



Ostern 2025

Pfarrverband Laufen-Leobendorf



▲ Sternsingeraussendung in der Pfarrkirche Leobendorf am 6. Januar

▼ Treffen zum Verteilen der Spenden des Adventsfensters



LIEBE MITCHRISTEN!

Klimawandel, Artensterben, Kriege, Populismus, Menschen, die nicht mehr miteinander reden, sondern nur noch mit Polemik aufeinander losgehen. Wir erleben derzeit eine Welt, die sich stark verändert. Veränderungen, die manche beängstigen, andere beflügeln.

In jeder Veränderung gibt es Gewinner und Verlierer. Die großen Gewinner der Kriege sind derzeit die Rüstungsfirmen. Die Verlierer sind die Opfer der Kriege, egal auf welcher Seite sie stehen.

Was bleibt angesichts dieser Herausforderungen. Wie gehen wir als Christen damit um, dass sich unsere Welt und die politischen Lager rasant verändern?

Man kann den Kopf in den Sand stecken und warten, dass es irgendwann vorübergeht.

Man kann sich auf die Seite der Sieger schlagen, möglichst viel Gewinn aus der Krise erzielen.

Man kann aber auch auf den schauen, dessen Tod und Auferstehung wir in den nächsten Tagen feiern.

Eigentlich war ER ein Wahnsinniger, der mit einer wahnsinnigen Liebe für das Leben eingetreten ist. ER hat keinen Hass geschürt auf die Besatzer in Israel, ER hat sich auf die Seite der Schwachen gestellt, ER blieb trotz vieler Anfechtungen seiner Linie treu an der Seite der Benachteiligten und Ausgegrenzten und ließ sich vor keinen Karren spannen. Sein Motto könnte man ganz einfach umschreiben: Aufstehen für das Leben.

Aufstehen für das Leben heißt: In seinem Geist handeln. Aufstehen für die, die keine Lobby haben, um die sich keiner kümmert. Aufstehen für die, die von religiösen oder politischen Anführern verfolgt werden und bei uns Asyl und ein neues Leben suchen. Aufstehen für eine Gesellschaft, in der es nicht mehr oben und unten, arm und reich gibt.

Aufstehen für eine Welt, in der nicht der Profit, sondern die Achtung vor jedem Menschen und die Achtung vor allen Geschöpfen im Mittelpunkt steht.

Sich zu engagieren und sich einzubringen angesichts der Herausforderungen vor denen wir stehen, ist absolut notwendig. Als Christen feiern wir an Ostern den, der aufgestanden ist, für das Leben. Wir feiern keinen politischen oder religiösen Sieger, sondern SEINEN Sieg über den Tod. SEINE Auferstehung und SEINE Gegenwart mit uns. Das gibt uns Kraft für das Leben einzutreten, gegen alle, die scheinbar einfache Patentrezepte haben, die meistens auf Kosten anderer gehen.

Unser Aufstand ist ein Aufstand der Liebenden – denn die Liebe allein überwindet allen Hass und alle Gewalt. Ich wünsche uns allen, dass wir an Ostern SEINE Liebe erfahren, die selbst den Tod überwindet.

Ihr Pfarrer



Die Kirchenverwaltung

Für die beiden Kirchenstiftungen in unserem Pfarrverband Laufen-Leobendorf wurden am 24.11.2024 die neuen Kirchenverwaltungen für die nächsten sechs Jahre gewählt.

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Kandidaten, die sich für die Wahl zur Verfügung gestellt hatten, dem Wahlausschuss samt Wahlhelfer für die reibungslose Durchführung der Wahl und allen Mitgliedern des Pfarrverbandes, die wählen gegangen sind.

Die Kirchenverwaltung ist das oberste Entscheidungsorgan einer Kirchenstiftung.

Die Kirchenstiftung selbst ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts und „weltliche“ Trägerin von Rechten und Pflichten in der Pfarrei.

Hauptaufgabe der Kirchenverwaltung ist die Verwaltung des Vermögens und der Finanzen der Pfarrei. Sie trägt Verantwortung für die Erfüllung der ortskirchlichen Bedürfnisse der Pfarrei.

In unserem Pfarrverband entsenden beide Kirchenverwaltungen Vertreter in den Kindergartenverbund mit Teisendorf und in den Diözesansteuerausschuss.

Die Vermögensverwaltung und die Sorge für die Befriedigung der ortskirchlichen Bedürfnisse ist vielschichtig: Sie erstreckt sich im Wesentlichen vom Personal (z. B. Mesner, Kirchenmusiker, Pfarrbüro und Hausmeister), über die Bauten (z. B. Kirchen und Kapellen, Pfarrhaus, Pfarrheim, Friedhof, kirchen-

eigene Gebäude) bis zu den Finanzen (Haushalt, Jahresrechnung, Mittel für Gottesdienste und Gemeindegarbeit).

Auf Einladung des erzbischöflichen Ordinariats München nahmen an einer Auftaktveranstaltung am 25.01.2025 seitens der Kirchenverwaltung Laufen Herr Anton Mühlthaler und Herr Rainer Kaiser sowie von Seiten der Kirchenverwaltung Leobendorf Herr Alois Eder teil. Die Themen waren vielfältig und reichten von den Rechtsgrundlagen über Finanzen und Haushalt bis zum Bauen und Immobilienmanagement.

Kirchenverwaltung Laufen Mariä Himmelfahrt

In seiner konstituierenden Sitzung am 07.01.2025 übernahmen die gewählten Mitglieder zur Erfüllung der umfangreichen Aufgaben folgende Schwerpunkte und Beauftragungen:

Herr Dr. Klaus Hellenschmidt wurde zum Vertreter der Kirchenstiftung Laufen im Kita-Ausschuss des Trägerverbundes mit der Pfarrei Teisendorf gewählt und bringt sich in alle rechtlichen Erfordernisse und Überlegungen der Kirchenstiftung Laufen ein.

Herr Rainer Kaiser ist zum Kirchenpfleger und zum Delegierten zur Wahl des Diözesansteuerausschusses gewählt worden.

Herr Anton Mühlthaler übernahm das Amt des Bevollmächtigten für das Pfarrheim und fungiert als Beauftragter/Referent für Umwelt und Caritas.

Herr Thomas Neumeier wurde zum Protokollführer sowie als weiterer Vertreter der Kirchenstiftung Laufen im Kita-Ausschuss des Trägerverbundes mit der Pfarrei Teisendorf gewählt.

Frau Christine Schauer ist als Ersatz-Vertreterin der Kirchenstiftung Laufen im Kita-Ausschuss des Trägerverbundes mit der Pfarrei Teisendorf gewählt worden und fungiert als Beauftragte/Referentin für die Caritas. Zusätzlich ist Frau Schauer von Seiten der Kirchenverwaltung Gastteilnehmerin bei Sitzungen des Pfarrgemeinderates und Ansprechpartnerin für die kirchlichen Chöre.

Herr Matthias Schauer übernahm das Amt des Bevollmächtigten für Bau-Angelegenheiten der Kirchenstiftung und dient darüber hinaus als Ansprechpartner für jegliche Angelegenheiten die stiftungseigenen Grundstücke und Gebäude betreffend.

Die aktuellen und bevorstehenden Aufgaben der Kirchenverwaltung Laufen sind vielfältig und reichen von A bis Z, von Auto für die Tafel Laufen bis zur Zimmerrenovierung nach Mieterwechseln und lassen nicht lange auf sich warten.

So stehen derzeit Personalwechsel im Pfarrbüro (vgl. eigener Artikel zur Verabschiedung der langjährigen Pfarrsekretärin, Frau Irmgard Obermeier), Mieterwechsel und Wohnungsrenovierungen und Arbeiten in Stiftskirche und Pfarrhof nach Sicherheitsbegehung an.

Darüber hinaus laufen Überlegungen zur Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf stiftungseigenen Gebäuden

samt damit zusammenhängender Entscheidungen zur Verwendung des erzeugten Stroms.

Viele der aktuellen Tätigkeitsfelder begleiten die Kirchenverwaltung bereits seit längerem.

Seitens der neuen Kirchenverwaltung gilt daher der Dank für die geleisteten Arbeiten und Mühen an die vorhergehende Verwaltung mit den Mitgliedern Frau Monika Gaiser, Herr Dr. Klaus Hellenschmidt, Frau Margit Resch, Herr Matthias Schauer, Herr Anton Schnappinger und Herr Severin Surrer (vgl. eigene Darstellung zur Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder).

Rainer Kaiser

Kirchenverwaltung St. Oswald Leobendorf

Auch in der Leobendorfer Pfarrgemeinde wurde eine neue Kirchenverwaltung gewählt. Am 22.01.2025 fand die konstituierende Sitzung der neu gewählten Mitglieder der Kirchenverwaltung statt. Alois Eder wurde zum Kirchenpfleger gewählt und ist u. a. für die Bau-Angelegenheiten, Umwelt und die Bücherei zuständig, Josef Prechtel für Friedhofs-Angelegenheiten, Daniel Burr ist Protokollführer und Unterstützung bei Friedhofs-Angelegenheiten, Erwin Scharf ist Vertreter im Kindergartenverbund und Gastteilnehmer bei Pfarrgemeinderatssitzungen sowie Berater bei Baumaßnahmen. In den nächsten Jahren sind Baumaßnah-

men an allen drei Gebäuden (St. Oswaldkirche, Pfarrheim, Pfarrhof) geplant. Noch heuer soll ein barrierefreier Zugang zur St. Oswaldkirche fertiggestellt werden, geplant ist auch die Außenrenovierung des Pfarrheims, beim Pfarrhof sollen ein Großteil der Fenster erneuert werden. Pfarrer Simon Eibl bedankte sich bei den neu gewählten Mitgliedern der Kirchenverwaltung für ihre Bereitschaft sich für die Belange der Pfarrgemeinde einzusetzen. Ein Dank gilt auch Heinrich Aicher, für seine geleistete Arbeit, der sich auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl aufstellen ließ.

Alois Eder

Dank an alle Ehrenamtlichen!

Kirche funktioniert nur, weil viele Ehrenamtliche sich in verschiedensten Bereichen engagieren. Bei uns sind es ca. 300 Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche, die sich in irgendeiner Weise einbringen. Zu den wichtigsten Gremien zählen die Kirchenverwaltungen. In allen Belangen, in denen es um die baulichen und finanziellen Angelegenheiten einer Kirchenstiftung geht, sind die Kirchenverwaltungen absolut notwendig und unersetzbar. Für die kompetente und engagierte Mitarbeit allen die aus der KV ausgeschieden sind und für alle, die sich wählen ließen ein ganz herzliches Vergelts Gott!

Simon Eibl, Pfr.

Verabschiedung Irmgard Obermeier

Nach 27 Jahren im Pfarrbüro in Laufen wurde Irmgard Obermeier Ende Februar im Gottesdienst verabschiedet. 27 Jahre war Irmgard Obermeier für alle möglichen Arbeitsgebiete zuständig. Zuletzt war sie jahrelang unsere Buchhalterin. Nicht nur als kompetente und fleißige Mitarbeiterin werden wir sie vermissen. Sie war auch eine wichtige Ansprechpartnerin für alle Hilfesuchenden, die ins Pfarrbüro kamen.

Im Namen aller Mitarbeiter:innen darf ich für ihr Engagement ein ganz herzliches Vergelts Gott sagen. Wir wünschen ihr noch viele gute und gesunde Jahre im Ruhestand!

Simon Eibl, Pfr.





Begrüßung Bettina Bauer

Seit Anfang Januar haben wir eine neue Buchhalterin in unserem Pfarrbüro. Nach einer nicht ganz einfachen Suche hatten wir das Glück Bettina Bauer als neue Mitarbeiterin zu bekommen. Nach 2 Monaten Einarbeitungszeit hat sie sich schon gut in ihrem Arbeitsfeld eingefunden.

Wir wünschen ihr viel Kraft für ihre Aufgaben und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

*Im Namen aller Mitarbeiter:innen
Simon Eibl, Pfr.*

Liebe Pfarrgemeinde,

seit Januar habe ich nun meine Tätigkeit im Pfarrbüro aufgenommen und darf mich Ihnen heute kurz als neue Pfarrsekretärin vorstellen.

Mein Name ist Bettina Bauer und ich lebe mit meinem Mann und unserer 11-jährigen Tochter in Laufen.

Nach meiner eigentlichen Ausbildung zur Bankkauffrau und meinem Umzug vor vielen Jahren ins schöne Berchtesgadener Land war ich seither in der Auftragsabwicklung tätig.

Man wächst mit seinen Aufgaben und so stelle ich mich meiner neuen und übernehme die Aufgaben in der Buchhaltung für den Pfarrverband.

Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und viele nette Begegnungen mit Ihnen.

Bettina Bauer

17.500 Euro für drei Schulprojekte

Laufener und Leobendorfer Sternsinger sammeln für Bangladesch, Tansania und Kolumbien. Es ist letztlich nicht nur das Spendengeld das die Laufener und Leobendorfer Sternsinger zusammengesungen haben, sondern der Segen, den sie in die Häuser und in Stadt und Land trugen.

„Dieser Segen, von dem man früher zu sagen pflegte ‚An Gottes Segen ist alles gelegen‘, wirkt nun weiter nach Afrika, Asien und Südamerika.“ Denn dort werden Schul- und Handwerksausbildung gefördert.

In Bangladesch, dem dichtest besiedelten Land der Erde, – im Schwemmlandbereich des Himalaya – wird seit Jahren von Laufen aus neben der

METI-Schule auch die Lehm- und Bambuskultur für einen platzsparenden und flutungssicheren Wohnbau, gefördert. Ein Elektro-Campus bildet nebenan Solartechniker und Installateure aus. Bei den letzten politischen Unruhen zwischen Muslimen, Hindus und einer kleinen christlichen Minderheit blieb deshalb die Gegend von Zerstörung und Plünderung verschont.

In Tansania, der früheren deutschen Kolonie Ostafrika, arbeitete der Benediktinerpater Magnus († 13.02.2025) erfolgreich für die geistige wie infrastrukturelle Entwicklung dieses volkreichen Landes um auch einer islamistischen Bedrohung entgegen zu wirken.

In Südamerika ist es die Mutter Herlinde Moises Stiftung, die in Kolumbien, einem von Drogenanbau und Banden gefährdeten Land, Inseln des Friedens und schulhandwerklicher Entwicklung förderten.

„Hilfe zur Selbsthilfe ist allerorts angesagt“. Die Laufener Sternsinger aus Pfadfindern, Ministranten und Spontan-Freiwilligen waren hochmotiviert bei der „Arbeit“ mit Gesang, Weihrauch und Segensgerät gewesen. Das Besondere heuer war, dass zunehmend Kinder und Jugendliche aus fernem Ländern und Kontinenten „dreiköniglich“ unterwegs waren.

Ein herzliches Vergelts Gott auch an alle großzügigen Spenderinnen und Spender.

Dr. Josef Heringer

Adventsfenster 2024

Bereits zum 10. Mal fand 2024 im Advent die Veranstaltungsreihe „Laufener Adventsfenster“ statt. Die Veranstalter übernahmen dabei wieder jeweils die Kosten für ihre Veranstaltungen. Und so kam der Spendenlös von 9.784,28 Euro aus den 22 Veranstaltungen wieder zu 100 % Bedürftigen im gesamten Gemeindegebiet der Stadt Laufen zu Gute: Alleinstehenden und Senioren mit knapper Kasse, Familien, die mit Schicksalsschlägen wie Krankheit oder Todesfällen konfrontiert waren.



Die Spendenverteilung hatten sich die Veranstalter nicht leicht gemacht. Gemeinsam traf man sich dazu Anfang Januar im Pfarrsaal. Dabei wurden alle Fälle eingehend besprochen mit dem Ziel, dass die Hilfen möglichst effektiv und gerecht bei den Betroffenen ankommen.

Irmis Pollhammer pinnte alle Namen an die Wand und dann wurde erwoogen und beratschlagt. Schließlich wurden die Einzelspenden festgelegt. Alle „Beglückten“ inkl. dem Familienfond der Katholischen und dem Hilfsfond der Evangelischen Kirche wurden zeitnah verständigt und die Spenden auf den Konten gutgeschrieben. Gemeinsam ließ man anhand einer Präsentation mit vielen Bildern und Kurzvideos alle 22 durchgeführten Adventsfenster nochmals Revue passieren, die die Ver-

anstalter ganz unterschiedlich gestaltet hatten. Es gab verschiedene musikalische Darbietungen, Lesungen, auf jeden Fall Kulinarisches, Getränke aller Art, viele Gespräche und vor allem gemütliches Beisammensein. Denn das ist ja der ursprüngliche Zweck der Veranstaltungsreihe.

Barbara Steiner-Hainz bedankte sich abschließend bei allen, die sich beim Laufener Adventsfenster 2024 engagiert hatten, außerdem bei der Sparkasse Berchtesgadener Land, die wieder die Kontoführung samt einer Spende von 150,- Euro übernommen hatte, bei Franz Xaver Scharf für die Gestaltung und den Plakatdruck auf eigene Kosten und schließlich bei Simon Eibl, dass man Vor- und Nachtreffen wieder im Pfarramt durchführen durfte.

Für 2025 wurden schon wieder die ersten Termine reserviert, die unter dem Link <https://www.pv-laufen.de/index.php/caritas/adventsfenster> zu finden sind.

Wer 2025 dabei sein möchte, meldet sich gerne bei Barbara Steiner-Hainz unter adventsfenster-laufen@gmx.de.

Spielgruppe Leobendorf

Endlich steht der Frühling wieder vor der Tür und das Jahr kann von neuem beginnen. Wir treffen uns dienstags im Musikheim in Leobendorf, wo wir immer herzlich willkommen sind. Fasching liegt nun hinter uns und wir haben eine kleine Faschingsfeier veranstaltet. Jetzt zu Ostern basteln wir mit unseren Kindern wieder Osternester. Das Zusammenkommen ist für uns alle eine Bereicherung und aktuell sind wir eine große Gruppe mit vielen Kindern. Auch Papas kommen mit ihren Kindern dazu, so kommt ein guter Austausch zwischen den verschiedenen Elternteilen zustande. Wir lassen uns für unsere Kinder immer was einfallen und am schönsten ist es doch, wenn sie einfach nur miteinander spielen können und den Kontakt und die entstandenen Freundschaften pflegen. Damit wünschen wir allen eine schöne Osterzeit und das jeder auch die kleinen Freuden im Leben schätzen kann.

Sandra Surrer



Stiftsmäuse

Die Stiftsmäuse besuchen die Krippe in der Stiftskirche.

Im Januar ist es eine schöne Tradition, dass Irmgard Heringer den Stiftsmäusen die Krippe erklärt. Gespannt und mit großer Aufmerksamkeit hören die Kinder zu. Natürlich wurden fürs Jesukinderl und den Krippenjackl noch Weihnachtslieder gesungen.

Im Februar feiern die Stiftsmäuse Kinderfasching. Voller Begeisterung und bunt verkleidet rasen die Stiftsmäuse in den Keller, wo die Party beginnen soll. Erst wurden verschiedene Spiele gemacht, dann sangen alle kräftig mit bei den Faschingsliedern, die bereits Wochen vorher fleißig einstudiert wurden. Schließlich zogen die kleinen Mäuse singend durch das ganze Pfarrheim.

Erste Station war die Malschule im Erdgeschoss, wo eine lustige Polonaise

für kurze Malpause sorgte. Nach einer Runde durch die Reihen verließen die gut gelaunten Stiftsmäuse auch schon wieder den kleinen Saal und die Malschüler konnten ihre Arbeit an den schönen Werken wieder aufnehmen.

Oben im großen Saal angekommen waren die Stiftsmäuse kaum noch zu bremsen. Thomas Netter war hier mit der ersten Gruppe der Stiftssingschule beim Einstudieren eines anspruchsvollen Liedes. Spontan begleitet er den lustigen Gaudiwurm auf dem Klavier. Seine Schützlinge, das sind ehemalige Stiftsmäuse, reihten sich am Ende der Schlange ein und sangen kräftig mit. Nach einigen Runden zogen sich die Kleinen in den Keller zurück, wo noch leckere Krapfen schnabuliert wurden.

Im März und April dreht sich alles um Frühlingslieder, aber auch für den Palmsonntag wird schon fleißig geprobt.

Irmi Pollhammer



Kindergarten Leobendorf

Liebe Eltern, liebe Gemeinde,
jeden Morgen wird die Welt ein Stück heller, wenn wir aufstehen und den Tag begrüßen. Dieser besondere Moment des Aufstehens ist für unsere Kinder im Kindergarten nicht nur der Beginn eines neuen Tages, sondern auch ein ganz wichtiger Schritt ins Leben.

Das Aufstehen ist auch ein Symbol für einen Neubeginn. Mit jedem neuen Tag haben die Kinder die Möglichkeit, etwas Neues zu entdecken, Freundschaften zu schließen und ihre Fähigkeiten auszubauen. Im Kindergarten erforschen sie ihre Umgebung, entwickeln kreative Ideen und erleben das wunderschöne Gefühl gemeinsamer Freude. So malen, basteln, singen und spielen die Kinder mit ihren Freunden und jeder Tag ist eine neue Entdeckung. Wir lernen über Farben, die Tiere und die Welt um uns herum. Das Leben ist ein großes Abenteuer, und im Kindergarten macht es zusammen besonders viel Spaß!

Lasst uns jeden Tag mit Freude und Neugierde aufstehen! Gemeinsam erleben wir viele schöne Momente und machen jeden Tag zu etwas Besonderem.

Wir wünschen allen ein wunderschönes Osterfest und viele sonnige Tage!

*Silvia Plenk mit Team
für unseren Leobendorfer Kindergarten*

Aufstehen für das Leben

Warum soll ich aufstehen? Wofür soll ich aufstehen? Wofür soll ich einsteigen? Warum sollte ich mir die Mühe machen, zu unterscheiden, ob es wichtiger ist „aufzustehen“ oder mich einzusetzen, also mir „einzugestehen“, dass ich für eine gute Sache bin.

Man merkt bereits beim letzten Satz, dass die Feststellung, für was ich aufstehen oder mich einsetzen soll, zwei Wahlmöglichkeiten bietet. Zweimal das Wort „Warum“ und zweimal das Wort „Wofür“ stehen im Raum.

Eine Balance, das innere Gleichgewicht, wie sie uns auch das Leben abfordert. Das „Wofür“ bedingt unweigerlich auch das „Warum“.

Das „Aufstehen für das Leben“, für ein neues Morgen, für das Leben hier und heute, mit all seinen Problemen sollte man annehmen, so schwer es einem auch momentan erscheinen mag. Auch Verluste annehmen, Trauern, Hoffen, gehören dazu.

Die Welt verändern in großen Schritten ist nur wenigen Menschen vorbehalten. Die kleinen Schritte hinterlassen etwas Dauerhaftes für unser aller Zukunft. Aber das Eingeständnis „Ich kann nicht alles verändern“ bewahrt uns vor allzu großen Enttäuschungen im Leben.

Um es mit dem berühmten Zitat von ‚Thomas von Aquin‘ zu sagen:

„Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten“.

Brigitta Mitiska, kfd Laufen-Leobendorf

Umbruch bei den Pfadfindern Laufen

Am Sonntag, den 23.02.2025 trafen sich die Pfadfinder Laufen zu ihrer jährlichen Jahreshauptversammlung. Pünktlich um 17 Uhr starteten die Stammesvorständinnen Antonia Gertig und Jule Salomon mit Kuratin Sinah Reschberger in das abendliche Programm.

Nach einer kurzen Begrüßung wurde auf das aktionsreiche Jahr 2024 zurückgeblickt. Vom Hockeyturnier in Mitterfelden, dem Georgswochenende in Polling bis hin zu einer Heckenpflanzaktion in Freilassing war alles dabei.

Auf der vorbereiteten Fotopräsentation konnten die Eltern, Altpfadis und Kinder sehen, wie schön die Aktionen waren. Dass auch bei einer Umweltarbeit, bei der man Springkraut am Bach entfernte, der Spaß nicht zu kurz kommt, war auch deutlich auf den Bildern zu sehen.

Das Bezirkslager zum 50-jährigen Bestehen des Bezirks Ruperti-Mühldorf soll das Highlight der kommenden Aktionen im anstehenden Jahr werden.

Nach der Vorschau auf 2025 stellte sich der Förderverein um Vorstand Benni Kaubisch kurz vor. Kaubisch lobte die Leiter für ihr ehrenamtliches Engagement. „Es kommt einem nicht so viel vor, aber wenn man den Rückblick sieht, war es doch eine Menge, die ihr auf die Beine gestellt und organisiert habt“, so der Vorstand des Fördervereins.

Anschließend bedankte er sich bei der Stammesleitung für ihren unermüdlichen Einsatz und dass die drei auch in schweren Zeiten nicht aufgegeben haben.

Im Anschluss wurde ein neuer Stammesvorstand gewählt. Antonia Gertig hat sich nach 6 Jahren entschlossen nicht mehr zur Wahl anzutreten, da sie sich auf ihre berufliche Zukunft konzentrieren möchte. Sie wird dem Stamm allerdings als Leiterin und Materialwart erhalten bleiben.

Zur neuen Stammesvorständin wurde Sinah Reschberger gewählt.

Als neuer Kurat unterstützt Simon Eibl. Mit Jule Salomon, deren Amtszeit noch weiterläuft, ist das Trio wieder komplett.

Als erste Handlung stellten Reschberger und Salomon das neue System der kommenden Jahre vor. So sollen zum Beispiel bei den Gruppenstunden Altpfadfinder eingeladen werden, die ihr Wissen an die Kinder weitergeben können.

Zudem wird es in den nächsten Monaten einen Elternstammtisch geben, damit sich Leiter und Eltern besser kennenlernen und Ideen austauschen können.

Nach den Ehrungen der ganzen Helfenden aus dem letzten Jahr, wurde der Abend mit einem kleinen Film der ältesten Gruppe von ihrem Trip nach Frankreich und der Diashow des Diözesanlagers beendet.

DPSG Laufen

Firmung 2025

74 Firmlinge haben sich zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung angemeldet. Davon kommen 21 Firmlinge aus dem Pfarrverband Saaldorf-Surheim.

Der Anfangsgottesdienst Ende November war verbunden mit einer Laternenwanderung durch die Altstadt. „Du bist das Licht der Welt und Ihr seid das Licht der Welt“ Diese beiden sich ergänzenden Aussagen über Jesus und uns Christen standen im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

Am 9. Februar kamen alle Firmlinge in der Stiftskirche zusammen. Mitgebracht wurden dazu ihre Fotos mit den Namen, die auf dem Firmsymbol in der Stiftskirche abgebracht wurden. „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“ Das ist das Motto des Symbols, das bis zur Firmung in der Kirche zu sehen ist. Mit dem Bild wird deutlich, dass jede/r eingeladen ist, diese Welt ein wenig menschlicher und besser zu hinterlassen.

Ein weiterer Termin war das gemeinsame Gespräch über Gottesbilder. Unser Bild von Gott prägt maßgeblich unsere Beziehung zu ihm und unsere Beziehung zueinander. Ein liebendes Gottesbild ist immer eine Einladung in allen Geschöpfen diese Liebe Gottes zu entdecken und die Liebe zu allen Geschöpfen zu leben.

„Wie werde ich glücklich – oder was hilft mir, mit dem Unglücklich sein zu-

recht zu kommen?“ Mit Sylvia Scheifler aus der Jugendstelle wurde ein Tag lang der Frage nachgegangen, was in den Höhen und Tiefen des Lebens trägt oder was in den Lebenskrisen tragen kann.

Eingeladen sind die Firmlinge zum Solimarsch am Sonntag, den 6. April. „Solidarität geht“ ist eine Aktion, zu der auch die Jugendlichen eingeladen sind, sich nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst auf den Weg zu machen. Jeder gegangene Kilometer kann von Angehörigen oder Freunde gesponsert werden. Der Erlös geht zugunsten der Ausbildung von Kindern auf Madagaskar.

„Firmare“ – das heißt nichts anderes als: Stärken, fest machen. Dass die Firmlinge gestärkt werden ist nicht nur die Aufgabe der Hauptamtlichen in der Kirche, sondern Aufgabe aller Christen. Danke an alle, die sich in den Gruppenstunden mit den Firmlingen die Zeit nehmen, sich mit allen möglichen Themen auseinanderzusetzen und ihre Jugendlichen zu stärken.

Danke auch an alle Firmlinge, die sich vielfältig in die Aufgaben in der Pfarrei mit einbringen. Sie dürfen so erleben, dass jeder von uns etwas bewegen kann, mag es auch noch so unbedeutend oder klein wirken.

Wir wünschen allen, dass Gottes Geist in allen auf seine je eigene Weise wirken möge.

Simon Eibl und Marianne Aicher

Auf den Spuren von Widerstand und Zivilcourage

Firmlinge aus dem Pfarrverband Laufen unterwegs auf den Spuren der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ in München.

Welche Werte sind uns so wichtig, dass wir mit all unserer Kraft dafür einstehen würden?

Die Mitglieder der Weißen Rose haben dies auf ihre Art beantwortet.

Die Weiße Rose war eine Widerstandsbewegung in der Zeit des Nationalsozialistischen Terrors, ausgehend von Studenten und Studentinnen.

Ab Sommer 1942 rufen sie in München mit Flugblättern gegen die NS Diktatur auf und erinnern die Menschen an Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit und daran, dass jeder Mensch Verantwortung dafür trägt.

Nach der Flugblattaktion am 18. Februar 1943, in der Ludwig-Maximilians-Universität in München, bei der Sophie und Hans Scholl (sicher die bekanntesten Mitglieder der Weißen Rose), Flugblätter von einem der Balkone im Lichthof der Universität werfen, wurden sie vom Hausmeister entdeckt und an die Gestapo, die Geheime Staatspolizei, verraten.

Nur wenige Stunden später erfolgte ihre Verhaftung, gemeinsam mit Christoph Probst, einem weiteren Mitglied der „Weißen Rose“.

Der berühmte Richter Roland Freisler verurteilte sie am 22. Februar 1943 zum Tode, sie wurden am selben Tag in der heutigen Justizvollzugsanstalt

Stadelheim durch das Fallbeil hingerichtet. Auf den Spuren dieser Widerstandsgruppe waren die Firmlinge nun unterwegs.

Organisiert und angeboten von der Katholischen Landjugend München und Freising startete die Gruppe mit ihren Begleitern Kathrin und Daniel Burr und Gemeindereferentin Marianne Aicher in München im Priesterseminar, versorgt mit Laufzettel und Informationen.

Die nächste Station war das Wohnhaus der Geschwister Scholl, die dort von 1942 bis 1943 gelebt hatten.

Weiter ging der Weg zur Ludwig-Maximilians-Universität. Diesem Ort, der eine ganz entscheidende Rolle in der Geschichte der „Weißen Rose“ spielt. Neben dem Besuch der Gedenkstätte dort konnte die Gruppe die Stelle im 2. Stock finden, von der Hans und Sophie Scholl ihre Flugblätter hinuntergeworfen haben. In einer kurzen Stille versuchten sich die Firmlinge hineinzudenken in die Geschwister Scholl und wie es wohl gewesen sein mag hier, mit der ständigen Gefahr entdeckt zu werden, und den Folgen der Entdeckung, die Flugblätter abzuwerfen.

Auf dem Platz vor der Universität sind die Flugblätter als Denkmal in den Boden eingelassen.

Mit Hilfe dieser Flugblätter konnten Fragen vom Laufzettel beantwortet werden.

Über den Platz der Opfer des Nationalsozialismus erreichte die Gruppe den Ort, an dem Mitglieder der Weißen Rose eingesperrt und verhört wur-

den, dem damaligen Wittelsbacher Palais, der Gestapo Zentrale.

Heute steht auf dem Gelände die Zentrale der Bayerischen Landesbank.

Der Justizpalast, der als weitere Station auf dem Weg lag war der Ort, an dem Mitglieder der „Weißen Rose“ zum Tode verurteilt wurden.

Auf dem Weg zum Friedhof am Perlacher Forst, in dem Hans und Sophie Scholl sowie Christoph Probst und weitere Mitglieder der „Weißen Rose“ bestattet sind, ging vorbei an der JVA Stadelheim, in der Mitglieder der „Weißen Rose“ ermordet wurden.

„Welche Werte sind für euch schützenswert“, war eine der Fragen auf dem Laufzettel der Gruppe.

Antworten der Jugendlichen: Ehrlichkeit, Würde, Respekt, Toleranz, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit. Welche Werte sind heute so wichtig, dass wir dafür einstehen würden und wo ist heute Zivilcourage gefordert? Das muss jeder für sich selber beantworten.

Ein Zitat von Hans Scholl in einem Brief im Advent 1941: „Es hat sich im Grunde etwas gefestigt, das mir zum Halt geworden ist in dieser Zeit, die so



Die letzte Station des „Weiße-Rose-Aktionstag“ war das kirchliche Zentrum in der Preysingstraße. Dort schloss sich der Kreis für die Firmlinge mit einer Installation zur Weißen Rose und mit der Möglichkeit eine Kerze zu entzünden und ein Gebet zu sprechen.

Vor der Rückfahrt mit dem Zug zum Startort nach Teisendorf durfte die Gruppe sich noch mit einer Suppe im Korbinianshaus stärken.

sehr nach Werten sucht. Ich habe den einen, den einzig möglichen und dauernden Wert gefunden.“

Obwohl die Weiße Rose brutal zerschlagen wurde, lebte ihre Botschaft weiter: und bis heute gilt die Gruppe als ein eindrucksvolles Symbol für Zivilcourage und den Widerstand gegen Diktatur und Unrecht.

Marianne Aicher

„MUSIK MIT WEITBLICK“ Mendelssohns „Elias“ in der Stiftskirche Laufen

Der Prophet Elias steht im Zentrum einer grenzüberschreitenden Veranstaltung am 1. Juni 2025 in der Stiftskirche Laufen. Die Andreas-Hofer-Gesellschaft e.V., die bereits 2024 mit Musik des 16. und 17. Jahrhunderts ein umjubeltes Konzert in Laufen gegeben hat, bringt nun Felix Mendelssohn-Bartholdis gleichnamiges Oratorium zur Aufführung. Als musikalische Partner fungieren der Projektchor und der Kinderchor des EUREGIO ChorWerk sowie das Originalklangorchester Alpenbaroque mit europäischen Spezialisten aus dem Bereich der historischen Aufführungspraxis. Die Gesamtleitung liegt in den Händen der jüngst bestellten Professorin für Chor- und Ensembleleitung an der Universität Mozarteum Salzburg, Christiane Büttig.

Diese taufische Kooperation zwischen EUREGIO, Andreas-Hofer-Gesellschaft und Uni Mozarteum wurde von dem Reichenhaller Barockposaunist und Kulturmanager Robert Schlegl konzipiert und vorangetrieben. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Vernetzung und Zusammenführung von Sänger*innen und Musiker*innen über die Landesgrenzen von Deutschland und Österreich hinweg. Den Initialimpuls für diese „Verbindung der Regionen“ setzen am 1. Juni nun also 75 Sängerinnen und Sänger aus der Region, zu denen sich mit den ‚Haller Staren‘ und ‚Haller Lerchen‘ unter der Lei-

tung von Margarethe Schlegl auch lokale Kinderchöre gesellen. Für die anspruchsvollen Solistenpartien konnten mit Samira Taubmann (Sopran), Monika Schwabegger (Alt), Jan Kobow (Tenor) und Matthias Helm (Bass) Künstlerpersönlichkeiten von internationalem Format gefunden werden.

Projekte dieser Größenordnung gelingen nur im Zusammenwirken vieler Kräfte, Ideen und Initiativen. Die Mitwirkenden sowie die Projektpartner des „Elias“ garantieren optimale Voraussetzungen – lassen Sie sich die seltene Gelegenheit daher nicht entgehen, Mendelssohns Meisterwerk über die Berufungsgeschichte eines biblischen Propheten mitzuerleben, und beehren Sie unsere Aufführung mit Ihrer Anwesenheit!

*Robert Schlegl, Dr. Stephan Höllwerth,
Andreas-Hofer-Gesellschaft e.V.
Universität Mozarteum Salzburg*

**Sonntag, 1. Juni 2025
17.00 Uhr, Stiftskirche Laufen**

Tickets:

online unter tickets@andreas-hofer-gesellschaft.org
Tel. unter +49 8651 7638387
(Anrufbeantworter)
Ticket Scharf (ab 15.04.2025)
und Abendkasse

Preis:

zwischen 8 Euro (ermäßigt)
und 35 Euro (1. Kategorie)

Kirchenmusik

Ostersonntag, 20. April

10.00 Uhr, Stiftskirche

„Mass of Children“ v. John Rutter

*Stiftssingschule, Stifts-Chor,
Kammerensemble & Solisten.*

*Sopran, Rosmarie Kassis
Bariton, Manfred Roider*

Die Mass of the Children (Messe der Kinder) wurde vom englischen Komponisten John Rutter in den Jahren 2002 und 2003 komponiert. Der Komponist ergänzte den üblichen Text der lateinischen Missa brevis um mehrere poetische Texte in englischer Sprache. So manche Harmonik entführt in die Welt des Musicals, der eingängige Rhythmus im Gloria erinnert an süd-amerikanische Tänze. Ein modernes Werk mit vielen und ganz besonderen Klangfarben.

Ausblick:

Gospelkonzert

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 29. Mai

19.00 Uhr, Klosterkirche

*Mit dem Gospelchor „Spirit of Joy“,
zusammen mit den „Großen“ der
Stiftssingschule.*

Gospelkonzert

(Wiederholungskonzert)

Freitag, 30. Mai

19.00 Uhr, Klosterkirche

*Mit dem Gospelchor „Spirit of Joy“,
zusammen mit den „Großen“ der
Stiftssingschule.*

Dank an Osterkerzenbastler!

Zu einem wesentlichen Element der Osternacht zählt die Osterkerze. Am Feuer vor der Kirche entzündet ist sie ein Symbol für den Auferstandenen Christus, der mitten unter uns lebt. SEINE Liebe schenkt uns Licht und Kraft auf dem Weg.

Ein herzliches Vergelts Gott an Claudia Heigermoser, die seit 2003 mit viel Liebe zum Detail die Osterkerzen für die Pfarrkirche in Leobendorf bastelt!

Vergelts Gott auch an alle Firmlinge, die die Osterkerzen für die Stiftskirche und die Klosterkirche gebastelt haben!



Osterkerze von Leobendorf 2025

Gelegenheit zur Beichte:

Klosterkirche:

Dienstag	15. April	8.15 – 8.45 Uhr		
Mittwoch	16. April	8.15 – 10.00 Uhr	und	19.00 – 20.00 Uhr
Gründonnerstag	17. April	8.15 – 10.00 Uhr	und	17.00 – 18.00 Uhr
Karfreitag	18. April	8.15 – 10.00 Uhr	und	19.00 – 20.00 Uhr
Karsamstag	19. April	8.15 – 10.00 Uhr		

Bußgottesdienste:

Samstag	12. April	19.00 Uhr	Pfarrkirche Leobendorf
Mittwoch	16. April	15.30 Uhr	AWO-Seniorenzentrum



13. April PALMSONNTAG

8.15 Uhr	Leobendorf:	Palmweihe am Dorfplatz, anschl. Prozession in die Kirche
8.30 Uhr	Leobendorf:	Pfarrgottesdienst auf dem Dorfplatz
10.00 Uhr	Stadtpark:	Palmweihe, anschl. Prozession zur Stiftskirche
10.15 Uhr	Stiftskirche:	Pfarrgottesdienst

Die Ministranten bieten selbst gebastelte Osterkerzen an.

17. April GRÜNDONNERSTAG

19.00 Uhr	Stiftskirche:	Eucharistiefeier vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung der Erstkommunionkinder
anschl.	Michaelskapelle:	Stilles Gebet am Hl. Grab bis 21.00 Uhr

und OSTERLITURGIE

18. April KARFREITAG

7.30 Uhr	Klosterkirche:	Morgengebet (Trauermette)
9.00 Uhr	Klosterkirche:	Kreuzwegandacht kfd Laufen
9.00 Uhr	Michaelskapelle:	Stilles Gebet am Hl. Grab bis 21.00 Uhr
10.00 Uhr	Stiftskirche:	Kinderkreuzweg
15.00 Uhr	Leobendorf:	Karfreitagsliturgie
15.00 Uhr	Stiftskirche:	Karfreitagsliturgie



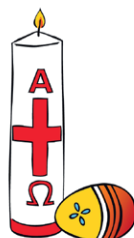
19. April KARSAMSTAG

7.30 Uhr	Klosterkirche:	Morgengebet (Trauermette)
9.00 Uhr	Michaelskapelle:	Stilles Gebet am Hl. Grab bis 21.00 Uhr
18.00 Uhr	Leobendorf:	Auferstehungsfeier für Kinder
20.00 Uhr	Leobendorf:	Auferstehungsgottesdienst



20. April HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN – OSTERN

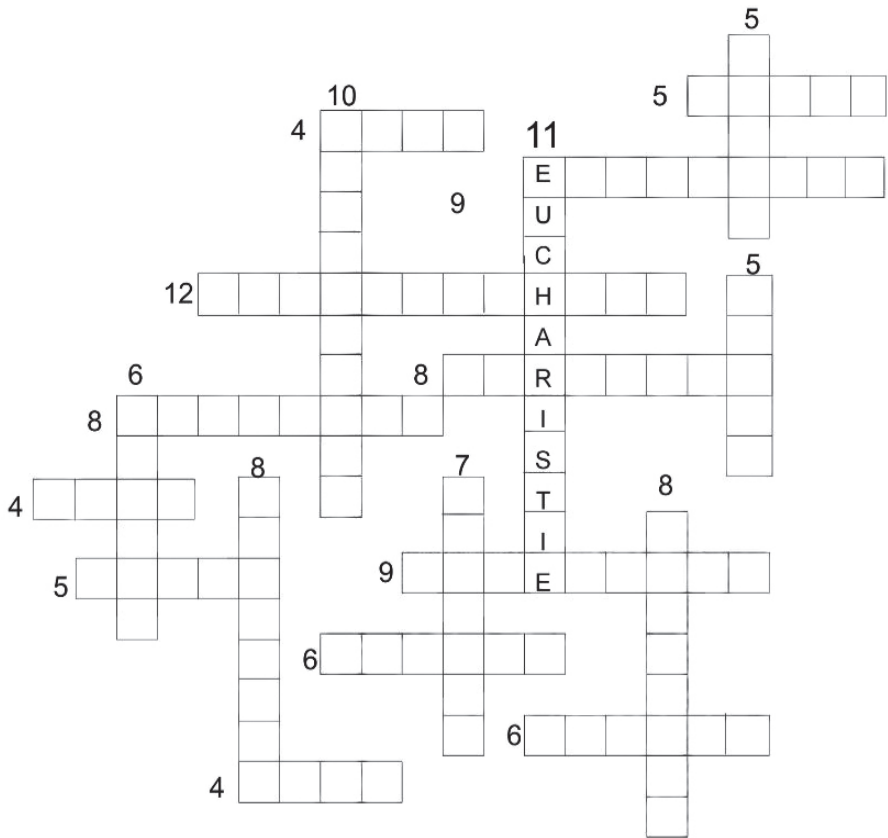
5.00 Uhr	Stiftskirche:	Auferstehungsgottesdienst
8.30 Uhr	Leobendorf:	Festlicher Ostergottesdienst
10.00 Uhr	Stiftskirche:	Festlicher Ostergottesdienst
19.00 Uhr	Stiftskirche:	Feierliche Ostervesper



21. April OSTERMONTAG

8.30 Uhr	Leobendorf:	Feierlicher Gottesdienst
10.00 Uhr	Stiftskirche:	Feierlicher Gottesdienst
19.00 Uhr	Niederheining:	Gottesdienst

Gitterrätsel – OSTERN



Trage folgende Wörter ein:

- 4** FEST GOTT LAMM
- 5** JESUS KERZE MESSE STEIN
- 6** EMMAUS HIMMEL ZWEIG
- 7** PASSION
- 8** GALILAEA HOFFNUNG KARWOCHE KREUZWEG
- 9** EIERSTUCHE
- 10** FASTENTUCH
- 11** EUCHARISTIE
- 12** AUFERSTEHUNG

Namen, die kaum eine*r kennt

Widerstand in der NS-Zeit ist Schulstoff. Also haben wir von den *Geschwistern Scholl* und von *Graf von Stauffenberg* gehört. Der Name *Schindler* ist durch den Filmtitel „Schindlers Liste“ hängengeblieben. Welche Namen fallen uns noch auf Antrieb ein?

„Elser – er hätte die Welt verändert“ – noch ein Name im Filmtitel. Wäre sein Anschlag auf Hitler 1939 im Münchner Hofbräuhaus erfolgreich gewesen, hätte der Zweite Weltkrieg vielleicht gar nicht stattgefunden. Bei anderen NS-Filmen muss ich die Namen der (Film-) Helden nachlesen: In „the imitation game“ ging es um den Mathematiker *Alan Turing*, dessen Dechiffrierung des Codes von der Deutschen Wehrmacht zum Erfolg der Landung in der Normandie beigetragen hat. „Der Bankier des Widerstands“ war der Niederländer *Hall Walraven*, der mit Finanztricks die deutsche Besatzungsmacht ausgespielt hat. Im Film „One life“ wird die Geschichte des Fluchthelfers *Nicholas Winton* erzählt. Habe ich noch nicht gesehen, bin gespannt.

Weil mein Vater in Berlin-Lichtenberg gelebt hat, kenne ich außerdem den Nöldnerplatz (die Bahnstation) und den Tuchollaplatz. *Erwin Nöldner* und *Käthe* und *Felix Tucholla* haben sich beim Arbeitersportverein kennengelernt. In der Gruppe um *Robert Uhrig* organisiert, haben sie Flugblätter und Lebensmittelkarten für unterge-

tauchte Regimegegner verteilt, aber nicht in Studentenkreisen wie die *Geschwister Scholl*, sondern über ein Netzwerk von Berliner Betrieben. *Käthe* und *Felix Tucholla* sind 1943 in der Strafanstalt Berlin-Plötzensee ermordet worden.

Im Chile der Pinochet-Zeit hat meine Freundin *Teresa* Briefe von und an die Verschwundenen geschmuggelt. Ich will sie euch nicht als Heldin vorstellen, das haben viele gemacht; und die Absicht war durchaus egoistisch: gegen die eigene beklemmende Angst vor Verhaftung angehen und gegen die Isolation – jede*r Nachbar*in konnte einen verraten – zusammenarbeiten.

Wir können gar nicht die Namen aller kennen, die in der NS-Zeit Juden versteckt haben oder versteckte Juden mit dem Nötigsten versorgt haben. Fast alle Deutschen haben unter ihren Urgroßeltern NS-Soldaten oder andere Mittäter*innen – aber vielleicht können wir uns auch an die Geschichten von Verwandten erinnern, die Juden geholfen haben. Je grausamer ein Regime der Unterdrückung und der Gleichschaltung ist, desto schneller wird illegale Hilfeleistung und freie Meinungsäußerung zum Widerstand. Und – nicht zu vergessen: Mut, Ausdauer und Erfindungsgeist der Verfolgten selbst. Was mehr zählt, als sich selbst wahrzunehmen ist, woran sich die Flüchtlinge erinnern.

Yad Vashem, wörtlich *Denkmal und Name*, ist ein Ort des Gedenkens an die Schoah und den Heldenmut. Im Garten der „Gerechten unter den Völ-

kern“ wird an nicht-jüdische Personen erinnert, die Juden auf der Flucht geholfen haben. Da habe ich zum Beispiel die unglaubliche Geschichte von *Chiune Sugihara* gelesen, der als japanischer Vize-Konsul in Litauen jüdischen Familien tausende Visa für Japan ausgestellt hat. Russland hat für die Fahrkarten mit der Transsibirischen Eisenbahn das Vierfache des normalen Fahrpreises verlangt und so die von Sugihara vorgeschlagene Fluchtroute verteuert, aber nicht verunmöglicht. Die meisten der geflüchteten Familien haben im Ghetto von Shanghai überlebt.

Als „Gerechter unter den Völkern“ wird auch der Schweizer *Paul Grüninger* geehrt. Der Polizeihauptmann in St. Gallen hat mit Dokumentenfälschung hunderten jüdischen Flüchtlingen die Flucht in die Schweiz ermöglicht. 1939 wurde er deshalb vom Dienst suspendiert und fand zeitlebens keine Anstellung mehr. Eine Rehabilitation erfolgte erst 1993. Mit dem Schadensersatz wurde von den Erben die *Paul Grüninger Stiftung* gegründet. Die Fluchthelferin *Aimee Stitelmann* wurde erst 2004, 60 Jahre nach ihrer Verurteilung, rehabilitiert. Die Idee, sich rehabilitieren zu lassen, fand sie zunächst lächerlich und hat öffentlich erklärt, sie sei keine Heldin, es gehe ihr nicht um die Vergangenheit, sondern um die Zukunft. Ebenso selbstverständlich hat sich die Jüdin Stitelmann gegen den Vietnam-Krieg, gegen die Franco-Diktatur (die ging bis zu Francos Tod 1975) und für Asylsuchende eingesetzt.

Vierzig weitere Fluchthelfer*innen wurden von der Schweizerischen Eidgenossenschaft rehabilitiert.

Keiner hat es mehr erlebt. Bemerkenswert ist, dass es bei der Rehabilitation keine Rolle spielte, ob die Fluchthilfe durch Geld motiviert war, sondern nur, ob die Schleuser die Flüchtenden nicht im Stich gelassen und bis über die Grenze begleitet haben. Eine erfolgreiche Flucht war unbemerkt, blieb unentdeckt. Nur bei Verhaftungen tauchten die Namen in den Akten auf. Damit bei Verhören nicht ein ganzes Schleusernetz auffliegt, kannten Flüchtlinge kaum die echten Namen ihrer Retter*innen. Und wie die Beispiele zeigen, hätte es in der Nachkriegszeit keine Vorteile gebracht, sich zu ungesetzlichen Rettungsaktionen zu bekennen.

Die unterschiedliche Beurteilung: Kriminalisierung oder Heldenverehrung für Fluchthelfer*innen verlangt von denen, die sich einsetzen wollen, dass sie ausblenden, wie andere sie sehen, und sich stattdessen in pragmatischer Weise um die Menschen in Not zu kümmern: „Hier, die Leute brauchen Decken und Schlafsäcke / der Weg geht da weiter / diese Wunde sollte desinfiziert werden. ...“ so die polnische Lehrerin *Paulina Weremiuk*, die tags unterrichtet und nachts im Bialowieza, einem der letzten Urwälder Europas an der grünen Grenze zu Belarusland Flüchtlinge versorgt. Sie hat 2023 den Paul Grüninger Preis erhalten. Die Preisverleihung sollte außerdem auf die brutalen Pushbacks an dieser Grenze aufmerksam machen.

(Der Text ist zum Weiterlesen gedacht – etwa auf der Internetseite der Paul Grüninger Stiftung oder von Yad Vashem) zum Weiterschauen (NS-Filme) und um weiterhin Widerstand zu leisten, wenn Gesetze verbieten, Flüchtlingen zu helfen.)

Steffi Helle

Demokratie und Gottesherrschaft

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,15) Wörtlich heißt es an dieser Stelle: die Königsherrschaft Gottes, hat bereits begonnen! Dieser kurze Satz am Anfang des Markusevangeliums ist die zentrale Aussage der Lehre Jesu. Seine Gleichnisse, Reden, sein Umgang mit Menschen, alles lässt sich auf diese eine Überzeugung zurückführen.

Was die Propheten Israels herbeigesehnt haben wird nun Wirklichkeit: Die Kriege enden (Micha 3,1–12) und alle gesellschaftlichen Grenzen und Ausgrenzungen werden fallen (Joel 3,1). Die Herren der Welt werden gegangen. Die Herrschaft von Menschen über Menschen findet ein Ende. Gott allein ist König und Herr über die ganze Erde (Ezechiel 34).

Praktisch heißt das: Die Planstellen der hohen Herren bleiben unbesetzt. Hierarchien werden abgebaut. Entscheidungen werden gemeinschaftlich getroffen. Die Herrschaft von Men-

schen über Menschen wird soweit es nur irgendwie geht abgeschafft. Aus der Gottesherrschaft folgt also zwangsläufig Eigenverantwortung und Demokratie.

Unter diesem Gesichtspunkt können wir durchaus sagen, dass sich in unserer freiheitlichen und pluralistischen Gesellschaft – wenn auch noch nicht perfekt – die Ideale des Gottesreiches zu weiten Teilen realisieren konnte. Und zwar in einem Umfang, wie es sich die Menschen zur Zeit Jesu nur in ihren kühnsten Träumen erhoffen konnten!

Umso fataler ist die in unserer Zeit um sich greifende Demokratie-Verdrossenheit. Umso erschreckender die Wahlergebnisse von demokratiefeindlichen und extremistischen Parteien wie AFD und BSW.

Dabei ist es kein neues Phänomen, dass in schwierigen Zeiten Menschen bereitwillig Freiheit und Solidarität aufgeben, für vermeintliche Sicherheit und Stabilität. So berichtet uns die Exoduserzählung von der Sehnsucht der befreiten Sklaven nach ihrer Zeit in ägyptischer Knechtschaft (Ex 16,3).

Auch die Sehnsucht nach einem starken Führer, der einem sagt wo's lang geht, kennt die Heilige Schrift. Mit Blick auf die mächtigen Diktaturen um sie herum, schreit das Volk Gottes „Wir wollen auch sein wie die Völker“ und ernennt einen menschlichen König. Das eindringliche Warnen der Propheten vor den negativen Folgen wird ignoriert (1 Sam 8).

Auch unsere Zeit ist kompliziert und zuweilen beängstigend. Und die Ver-

suchung ist groß, den Populisten und ihren falschen Versprechungen von einfachen Lösungen Glauben zu schenken.

Aus christlicher Sicht kann es aber nur einen Lösungsansatz für die Probleme unserer Zeit geben und das ist nicht die Rückkehr in die 1930er Jahre, wie es sich die Höckes und Weidels unserer Tage vielleicht wünschen. Nein, wenn wir unseren Glauben ernst nehmen, muss es uns ein Anliegen sein, die Ideale der Gottesherrschaft, der Freiheit und Würde aller Menschen zu verteidigen. Dann sollte es für uns eine Selbstverständlichkeit sein, an einer sicheren, gerechten und demokratischen Welt für alle Menschen zu arbeiten. Den völkischen Fantasien und den rassistisch-autoritären Umtrieben der selbsternannten Alternativen aber können wir nur eine klare Absage erteilen.

Thomas Neumeier

Weltgebetstag der Frauen

Am 7. März 2025 fand im katholischen Pfarrheim in Laufen der Weltgebetstag der Frauen statt. Der diesjährige Gottesdienst wurde von Frauen aus den Cookinseln vorbereitet und stand unter dem Thema „Wunderbar geschaffen“.

Zum Auftakt des Abends erhielten die Besucherinnen eine kurze Einführung in die Kultur und Lebensweise der Cookinseln. Anhand eindrucksvoller

Bilder wurde die Schönheit des Inselstaates im Pazifik vorgestellt.

Im Anschluss wurde der feierliche Gottesdienst abgehalten mit Texten, Gebeten und Liedern, die viel über die Probleme, die Anschauungen und das Leben der Frauen in dem Inselstaat aussagten. Die Botschaft des Weltgebetstags, die Verbundenheit von Frauen weltweit und die Achtung der Schöpfung standen dabei im Mittelpunkt.



Nach der besinnlichen Feier folgte ein geselliges Beisammensein. Die Gäste hatten die Gelegenheit, landestypische Speisen zu probieren, wie frische Salate nach Rezepten der Cookinseln, sowie das traditionelle Bananenbrot.

Der Weltgebetstag der Frauen ist eine traditionsreiche Initiative, die jedes Jahr rund um die Welt am ersten Freitag im März begangen wird. Er setzt ein Zeichen für Gemeinschaft, Frieden und gelebte Solidarität über Kontinente hinweg.

Uschi Schnappinger



WELTLADEN LAUFEN

Weit über 50 Menschen engagieren sich im Weltladen Laufen.

Diese wurden vor einigen Wochen gebeten, an einer Umfrage teilzunehmen. Das Thema der Umfrage lautete:

„Warum ich gerne im Weltladen arbeite ...“

Was Ehrenamtliche sagen – Höchst spannend! Echt!

- Wenn auch nur **ein** Kind durch meine Mitarbeit im Weltladen eine **Zukunftsperspektive** erhält, hat sich mein Einsatz gelohnt.
- Kreative und kunstvolle **Handwerksprodukte** erfreuen mein Herz.
- Hier kann ich ein bisschen **Verantwortung übernehmen**, damit Menschen in ärmeren Ländern ein gutes Auskommen haben.
- Wenn es einem selbst gut geht, sollte man in Form von **sozialer Tätigkeit** etwas zurückgeben.
- Ich schätze den Verkauf von **fair gehandelten Waren**.
- Wir sind ein **nettes Team**.
- Wir können für **sinnvolle Einrichtungen** spenden.

- Ich wünsche mir eine **„faire“ Bezahlung**. Ich wünsche meinen Kindern eine „faire“ Bezahlung. Daher möchte ich mich auch für eine faire Bezahlung in der Welt einsetzen.
- Ich hoffe, diese Wertschätzung trägt zur **Zufriedenheit der Menschen** bei.
- Es ist für mich eine Herzensangelegenheit: Ich bin reich und kann **Zeit verschenken**.
- **Gemeinsames Arbeiten** erfreut mich.
- Ich bekomme **viele Anregungen** für den eigenen Einkauf.
- Fair gehandelte Produkte sind wichtig. So kann ich den **fairen Handel** unterstützen.
- Wir können uns einsetzen für **eine bessere Welt**, wir können **Hoffnung stärken** und **Nächstenliebe fördern**.
- Es ist die Überzeugtheit von der **Idee des Weltladens**.
- Wir unterstützen **Projekte in der ganzen Welt**.
- Die Arbeit im Weltladen macht **Spaß**.
- Der Weltladen erweitert den **eigenen Horizont**.
- Mein Einsatz dient einem guten Zweck und **macht Sinn**.
- Ich lerne **viele nette Leute** kennen.
- Der Weltladen ist ein **wunderschöner Ort** zum Arbeiten.
- Es gibt **tolle Produkte**.
- Die meisten Kunden sind **aufgeschlossene, interessante Menschen**.
- Im Weltladen sind lauter tolle, engagierte Leute, mit denen ich **gerne**

- **zusammentreffe** oder mit denen ich befreundet bin.
- Ich bin 100prozentig für fairen Handel und kaufe seit über 40 Jahren fairen Kaffee und **fair-trade-Produkte**, bevorzugt Bio.
- Der Weltladen bietet **viele ansprechende Artikel**.
- **Interessante Menschen** besuchen den Laden.
- Ich habe das Gefühl, für eine **bessere Welt** zu arbeiten.
- Wir sind ein **tolles Team**.
- Ein schöner Laden mit **vielen schönen Sachen**.
- Ich schätze den **Kontakt zu den Kunden**.
- Diese Arbeit **macht Sinn**.
- Ich arbeite im Weltladen, **weil ich ihn – liebe!**
- Diese Arbeit ist eine gute Sache und wichtig, da **unsere Projekte** davon profitieren.
- Ich möchte etwas **für die Menschen** in ärmeren Ländern tun.
- Man kann im Weltladen **Gleichgesinnte** kennenlernen.
- Außerdem gibt es tolle Angebote im **Geschenk- und Textilbereich**.
- Es ist ein überaus **sinnvolles Engagement** – es hilft anderen und es tut mir selber auch gut (interessante Gespräche, Austausch im Arbeitskreis ...). Es ist eine **Win-Win-Situation**.
- Mein Blick „über den **eigenen Tellerrand**“ wird geweitet.
- In der Weltladen-Arbeit ist die **bewusste Beschäftigung** mit den Lebensumständen auf anderen Kontinenten möglich.

- Der Weltladen ist eine gute Sache und es gibt interessante Geschenke und **hervorragende Lebensmittel**. Und nicht zu vergessen: **viele nette Mitarbeiter!**



Angelika Schuster,
Vorsitzende des Weltladens, präsentiert
in der Modeabteilung faire Kleidung.
(Foto: Weltladen Laufen)



PS: Wer mehr über den Weltladen erfahren möchte, kann sich bei Facebook, Instagram oder auf der Homepage informieren.

www.weltladen-laufen.de



Rigobert (Josef) Buchschachner OFMCAP

Geboren wurde Josef Buchschachner am 16. November 1930 in der Haiden, beim „Weber hint am Holz“.

Er wuchs behütet mit seinen beiden jüngeren Schwestern Rosa und Maria auf dem elterlichen Anwesen auf.

Die schulische Laufbahn begann für Josef an der Volkshauptschule in Laufen. Er wechselte dann ins Kapuzinerseminar nach Burghausen und besuchte die Oberschule, dann das Gymnasium.

Dann wechselte er zur Oberrealschule Erding, wo er im Juli 1952 mit dem Abitur abschloss.

Er hat sich entschieden Kapuziner zu werden. Am 7. September 1952 wurde er in Laufen eingekleidet. Seither trug er den Ordensnamen Ri-

gobert. Die philosophischen und theologischen Studien absolvierte er von 1953 bis 1959 in Eichstätt.

1956 band er sich in Eichstätt für immer an den Orden. 1958 wurde Rigobert im Dom zu Eichstätt von Bischof Joseph Schröffer geweiht.

Er wurde wie es im Orden üblich ist öfter versetzt, immer dorthin, wo sein Talent gebraucht wurde. Dabei war er den Menschen im und um das Kloster verbunden. Er hat die Schließung seines Heimatklosters Laufen erlebt und die Aufgabe vieler anderer Klöster. Seine gläubige Zuversicht hat er dabei nicht verloren. Unsere Pläne und Wege werden durchkreuzt.

Seine Stationen waren: Eichstätt, Altötting St. Magdalena, Dillingen, Wemding, Burghausen und Regensburg.

Rigobert war seiner Heimat und seinen Verwandten zeitlebens verbunden. Seinen Urlaub verbrachte er meist zuhause. Er schätzte die Verbundenheit der Menschen in Laufen mit dem Kapuzinerkloster.

Häufig war ihm die Leitung und Verwaltung von Konventen anvertraut. Er trug Sorge für die Bedürfnisse der Brüder. Als Mitbruder war er liebenswert und humorvoll.

Er konnte zuhören, überlegte sich seine Worte und sagte seine Meinung. Wie man mit den Menschen redet, so kommt es zurück. Er war ein zufriedener, positiver Mensch. Gestorben ist P. Rigobert am 6. Februar 2025, 71 Jahre war er Kapuziner, 66 Jahre Priester.

*Für die Kapuziner von Altötting
Br. Marinus Parzinger*



Liebe Unterstützer von Pater Magnus, leider müssen wir bekanntgeben, dass am Donnerstag, dem 13. Februar 2025 Pater Magnus Lochbihler (OSB) im Hospital bei Meserani verstorben ist.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen als auch besonders allen über 60 Mitgliedern seiner Schwesterngemeinschaft „Dienerinnen der Frohbotschaft“.

Pater Magnus hätte am 25. Februar seinen 95. Geburtstag gefeiert. Das Bild stammt von seinem erst vor kurzem gefeierten 70-jährigen Priesterjubiläum.

Wer seinen Lebenslauf noch einmal studieren möchte, bitte den Link benutzen: <http://www.karibu-freunde.de/pater-magnus.html>

Wir, der Verein KARIBU – Freunde von Tansania, und einige Unterstützer werden sich in nächster Zeit damit beschäftigen, wie wir die Schwesternge-

meinschaft und das „Erbe“ von Pater Magnus langfristig unterstützen und sichern können.

Im Namen von KARIBU, Markus Messmer

Die Sternsinger in Leobendorf haben das Projekt von Pater Magnus über 20 Jahre durch ihre Aktion begleitet und durch Spenden unterstützt. Wir hoffen, dass die Schwesterngemeinschaft sein Werk weiterführen wird und bleiben weiterhin auf der Seite der Kinder, die unsere Hilfe besonders brauchen.

Mit den Sternsinger-Verantwortlichen aus Leobendorf, Simon Eibl, Pfr.

Osterwünsche

*Grenzenlose Friedenssehnsucht,
Hoffen auf Erlösung,
angsterfüllte Drangsalzeit,
dunkle Zukunftswolken,
Kriegsgeschrei, Kanonendonner,
Albtraum, Hölle, Fluch ...
Zeitenwende, Brot statt Tod,
Welt will Auferstehung,
allen „Golgothas“ zum Trotz.
Einsam gurrst die Friedenstaube
auf Ruinenbergen.
Hoffnungsfest des Osterlichtes!
Osterwünsche, werdet wahr!
Heil dem Erdkreis,
Heil der Schöpfung
Peace / Shalom / Salam aleikum!
„Druschba“ – Freundschaft – „Mir“!*

Johann Bernauer, Laufen (2023)

Was tun mit Käseresten?

Ich verwende für Kasnocken grundsätzlich Käsereste, die ich eingefroren habe. Mal bleibt eine Scheibe Emmentaler, ein Stück Bergkäse, vielleicht mal ein Stück Blauschimmel oder Gouda über, das kommt in mein „Käserestesäckchen“ im Tiefkühler.

Wenn das Säckchen gut gefüllt ist gibts Kasnocken!

Einfach drei Stunden vor Gebrauch aus dem Tiefkühler nehmen, eventuell reiben oder kleinwürfelig schneiden. Das ist ein Festessen!

Viel Spaß beim Nachmachen!

Kasnocken - Zutaten für den Teig:

400 g Mehl

200 ml kaltes Wasser

2–3 Eier

1 TL Salz

ca. 200 g Käse

1 Zwiebel fein geschnitten

1–2 EL Butter

1–2 EL Schnittlauch fein geschnitten

Reichlich Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen – salzen nicht vergessen! Bis das Wasser kocht können alle Zutaten zu einem Teig verrührt werden. Dies mache ich gerne in einer Plastikschüssel mit einem Holzkochlöffel. Wenn ein paar Klumpen im Teig sind macht es nicht viel aus.

Wenn das Wasser kocht, können Nockerl entweder mit dem Nockerlsieb gemacht werden oder mit einem Messerrücken aus der Schüssel direkt ins kochende Wasser „geschabt“ werden

– so mag ich es am liebsten, weil die Nockerl viel größer sind und ich die Patzerei mit dem Nockerlsieb nicht hab. 2 Minuten köcheln und anschließend abseihen.

In einer Pfanne Butter zergehen lassen, Zwiebel darin anrösten bis glasig und dann die Nockerl darauf geben, den Käse darüber verteilen und zugedeckt für 2–3 Minuten am Herd stehen lassen bis der Käse geschmolzen ist. Für einen knusprigen Boden einmal alles vermischen und nochmals 3–5 Minuten auf mittlerer Stufe köcheln und mit Schnittlauch und frischem Pfeffer verfeinern.

Ich serviere dazu gerne einen grünen Salat!

Anneliese Tillian

Wann kommt Peter nach Hause?

Ein Rätsel aus dem kostenlosen Angebot von – www.Rätseldino.de

Peter war mit seinen Freunden ein Trinken und kommt etwas alkoholisiert nach Hause. Seine Frau fragt ihn voller Sorge: „Wo warst du denn den ganzen Abend und weißt du überhaupt wie spät es ist?“ Darauf Peter etwas lallend: Um 60 vor 17 Uhr kam Klaus zu uns nach Hause und wir beide haben 125 Minuten lang einen coolen Film gesehen. 25 Minuten nachdem der Film zu Ende war, kam endlich Tom. Wir drei haben uns erst einmal eine Pizza bestellt. Bis die geliefert wurde,

vergingen weitere 36 Minuten. Und zum Essen der Pizza haben wir noch mal 30 Minuten benötigt. Dann stand Bierschnelltrinken auf dem Programm. Ich brauchte stolze 24 Minuten für einen Kasten Bier. Nun ging alles sehr schnell – Taxifahrt zur Kneipe 18 Minuten, 6 Runden Schnaps in 36 Minuten, 6 Minuten auf der Toilette, um das Bier wieder loszuwerden.

Zweite Taxifahrt zur Disco 15 Minuten und 240 Minuten Abtanzen in der Disco. Für den Rückweg hatten wir dann kein Geld mehr, daher sind wir gelaufen. Mir tun die Füße weh, nach 2 Stunden orientierungslosem Schwanken zurück zu dir, mein Schatz!

Wann kam Peter wirklich nach Hause?

Des Rätsels Lösung gibts auf Seite 32 unten.

Wer zuletzt lacht ...

Ein älterer Herr wird um 2 Uhr früh von der Polizei angehalten und gefragt, wo er denn um diese Zeit in der Nacht noch hinfahre. Der Mann antwortet: „Ich bin auf dem Weg zu einem Vortrag über Alkoholmissbrauch, die Auswirkungen auf den menschlichen Körper sowie die Einflüsse durch Rauchen und spätes nach Hause kommen.“ Der Polizist: „Wirklich? Und wer hält um diese Zeit noch solche Vorträge?“ Der Mann antwortet: „Meine Frau!“

Ein Kapitän zu seiner Mannschaft: „Leider muss ich euch mitteilen, dass unser Schiff sinkt. Wer von euch kann

beten?“ – Ein Matrose meldet sich: „Ich kann beten!“ – Sagt der Kapitän: „Gut, dann bleibst du hier, wir haben einen Platz zu wenig auf dem Rettungsboot.“

Sagt die eine Blondine zu der anderen: „Weißt du was? Gestern steckte ich eine Stunde wegen Stromausfall im Aufzug fest.“ Darauf die andere: „Ich steckte gestern sogar zwei Stunden auf der Rolltreppe wegen Stromausfall fest.“

„Konnten Sie nicht früher kommen?“ fragt der Arzt vorwurfsvoll. „Die Sprechstunde ist längst beendet.“ „Tut mir aufrichtig leid“, erwidert der Patient. „Aber der Hund hat mich nicht früher gebissen.“



Termine rund um unseren Pfarrverband

So. 06.04.	11.00 Uhr	ab Stiftskirche	Solidaritätsmarsch
Fr. 11.04.	15.00 – 17.00 Uhr	Pfarrheim Laufen	Kinderpalmbuschenbinden
Fr. 18.04.	10.00 Uhr	Stiftskirche	Karfreitag Kinderkreuzweg
Fr. 18.04.	9.00 Uhr	Klosterkirche	Kreuzwegandacht
Fr. 02.05.	19.00 Uhr	Kapelle Straß	Maiandacht
So. 04.05.	9.30 Uhr	Stiftskirche	Erstkommunion
So. 18.05.	9.30 Uhr	Pfarrkirche Leobendorf	Erstkommunion
So. 01.06.	17.00 Uhr	Stiftskirche	Oratorium „Elias“
Mo. 09.06.	9.00 Uhr	Dorfplatz Leobendorf	Ökumenischer Gottesdienst
Fr. 13.06.	19.00 Uhr	Bahnhofs- kapelle	Antonius-Andacht
Do. 19.06.	9.00 Uhr	Laufen	Fronleichnamsprozession
So. 06.07.	11.00 Uhr	Laufener Hütte	Ökumenischer Gottesdienst
Sa. 19.07.	10.00 Uhr	Stiftskirche	Firmung
So. 03.08.	8.30 Uhr	Pfarrkirche Leobendorf	Patrozinium
Sa. 09.08.	8.00 Uhr	Marienplatz	Wallfahrt nach Maria Plain / 10.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche
Sa. 09.08.	19.00 Uhr	Niederheining	Patrozinium
Fr. 15.08.	10.00 Uhr	Stiftskirche	Patrozinium
So. 24.08.	10.00 Uhr	Stiftskirche	Familiengottesdienst

IMPRESSUM: Pfr. Simon Eibl, Pfarrbüro Laufen
 Auflage: 3.250 Stück
 Satz und Layout: F.X. Scharf, Laufen
 Druck: Fuchs Druck GmbH, Laufen
 Titelbild: Auferstehung – 15. Station des Kreuzweges
 in der Klosterkirche von Anton Rückel



Vorstellung des Sozialfonds der Stadt Laufen

Unser Sozialfonds ist eine Einrichtung der Stadt Laufen, die unseren Laufener Bürgerinnen und Bürgern schnell, anonym und unbürokratisch hilft. Der Fonds finanziert sich ausschließlich aus Spenden und schüttet diese wiederum zu 100 % an Berechtigte aus.

Wer kann eine Unterstützung beantragen?

- Personen mit geringem Einkommen (Lohn, Rente, Sozialleistungen ...)
- Personen in einer Notsituation

Wo unterstützt der Sozialfonds?

Der Fonds leistet grundsätzlich eine einmalige Hilfestellung in allen denkbaren (Not-) Situationen, die sich mit Geld oder Sachwerten abmildern lassen oder auch im Einzelfall zur Erfüllung eines kleinen Wunsches.

Dies können zum Beispiel sein:

- Kleidungsstücke, Schuhe, ein Buch, Besuch im Tierpark ...
 - Hilfe bei der (Ersatz-) Beschaffung von Elektrogeräten (Kühlschrank, Waschmaschine, Herd ...)
 - Zuschuss für Strom- und Heizkostenhilfe
 - Unterstützung zu medizinischen Hilfen (Hörgerät, Brille ...)
 - Zuzahlungen bei Arztbesuchen, Medikamenten, Krankenhausaufenthalten ...
 - und vieles mehr
- Sprechen Sie uns einfach darauf an!

Der Sozialfonds ist ein Spendenportal, das sich über jede Spende freut.

Ob groß oder klein, jede Spende ist herzlich willkommen und kommt ganz sicher an der richtigen Stelle an. Falls auch Sie spenden wollen – einfach einen beliebigen Betrag auf folgendes Konto überweisen bei der:

Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE81 7105 0000 0000 0501 04

BIC: BYLADEM1BGL

Verwendungszweck:

Spende Sozialfonds

Eine Spendenquittung wird auf Wunsch gerne ausgestellt.

*Immer wieder aufstehen
Fallen tut weh
doch aufstehen mit blutenden Knien
einmal, zweimal, viele Male
immer wieder
wie ein Kind auf Rollschuhen.*

*Fallen tut weh
doch aufstehen mit aufgeschürfter
Seele
die eigene Schwäche besiegen
auf der Rollschuhbahn des Lebens.*

*Immer wieder aufstehen
und weitergehen
dem Licht entgegen.*

© Maria Sassin

Auflösung Rätsel:

Peter kam um 3.15 Uhr nach Hause.



Wir unterstützen unsere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Laufen, nicht nur bei einer Abmilderung in einer finanziellen Notlage, sondern sind auch Ansprechpartner, um sich selbst oder der Familie mal einen „kleineren Wunsch“ erfüllen zu können der ansonsten aufgrund des Einkommens nicht so einfach möglich wäre.

Eigene finanzielle Notlage?

„Kleiner“ (Herzens-) Wunsch?

Kenntnisnahme einer Notlage?

Helfen Sie mit, wenn Ihnen selbst eine Notsituation eines Mitmenschen in Laufen bekannt wird – nutzen Sie hierfür gerne auch die Möglichkeit eines anonymen Hinweises.

WOHIN KANN ICH MICH WENDEN?

Füllen Sie die hierfür vorbereitete Karte aus, stecken diese in das Kuvert und geben es in den Briefkasten vor dem Rathaus, so wird gewährleistet, dass es **DIREKT** und **ANONYM** an die zuständige Sachbearbeitung im Rathaus weitergeleitet wird. Selbstverständlich können Sie nach wie vor mit uns auch persönlich oder telefonisch Kontakt aufnehmen.

**Miteinander und Füreinander
da zu sein zeichnet eine Gesellschaft aus,
helfen wir gemeinsam zusammen,
um hiervon ein Teil zu sein!**

Ansprechpartnerin
Stadt Laufen
Fr. Klinger
Telefon +49 8682 8987 16
<https://stadtlaufen.de/sozialfonds.html>





Kontaktdaten der zu unterstützenden Person

Name* _____

Vorname* _____

Anschrift* _____

Telefon/Handynummer _____

*Pflichtfelder

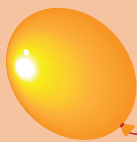
Bitte eine kurze Schilderung für die finanzielle Unterstützung/Notlage*

Bitte trennen Sie diesen Bogen aus dem Pfarrbrief heraus, füllen Sie die Felder und werfen Sie den Unterstützungsbogen im Rathausbriefkasten bei der Stadt Laufen am Rathausplatz 1, D-83410 Laufen für das Renten- und Sozialamt ein.





*Begrüßung der neuen Kirchenverwaltung in Laufen
(Simon Eibl, Pfr., Matthias Schauer, Dr. Klaus Hellenschmidt, Thomas Neumeier,
Rainer Kaiser, Anton Mühlthaler, Christine Schauer war krank)*



*Frauenfasching
am unsinnigen Donnerstag
in Leobendorf*

FASCHING





Bilder von der Jahreshauptversammlung der Pfadfinder

